



Gottesdienst Zum Mitnehmen



4. Sonntag der Passionszeit, Lätare
19. März 2023

Berge mögen weichen und Hügel
hinfallen, aber meine Gnade
soll nicht von dir weichen.

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Lätare heißt übersetzt: Freue dich. Das überrascht ein wenig, am vierten Sonntag der Passionszeit. Doch mit dem heutigen Tag haben wir die Mitte der Passionszeit überschritten. Das ist Grund zur Hoffnung und zur Freude. In dieser Gewissheit feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 81, 1-3 „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Gnädiger Gott, wir kommen zu dir mit unserem Lachen und unserer Freude, mit unseren Tränen und unserer Trauer, mit unserer Sachlichkeit und unserem wachen Verstand, mit unseren Entscheidungen und mit allem, was daran falsch ist.

Wir bitten: Herr erbarme dich! Christus erbarme dich!

Herr erbarme dich unser!

Wir hören Gottes Versprechen

In unsere Ängste und Sorgen hinein sagt Jesus: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. (Johannes 12, 24)

Wir beten

Ewiger Gott, in deinem Sohn, Jesus Christus, hast du das elende Sterben freiwillig auf dich genommen, um uns das Leben zu ermöglichen. Wir brauchen den Tod nicht mehr zu fürchten. Du hast ihn überwunden und willst uns an deinem Leben teilhaben lassen.

Hilf, dass wir in dieser Zuversicht das Schwere aushalten und voll Freude leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Jesaja 54, 7-10

⁷ Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. ⁸ Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

⁹ Ich halte es wie zur Zeit Noah, als ich schwor, dass die Wasser nicht mehr über die Erde gehen sollten. So habe ich geschworen, dass ich nicht mehr über dich zürnen und dich nicht mehr schelten will. ¹⁰ Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...

Wir singen oder lesen das Lied EG 396, 1-3 „Jesu meine Freude“

Predigt – Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Die ersten Hörer dieser Worte haben vor mehr als 2.500 Jahren gelebt. Sie hatten viel durchgemacht und schwere Zeiten hinter sich. Manche von ihnen waren daran fast zerbrochen, wussten nicht mehr, ob sie noch glauben konnten und woll-

ten. Nach langer und trauriger Zeit tritt unter ihnen der Prophet Jesaja auf und verkündet dem Volk die überraschende Wende. Gott verheißt seinem Volk: „... mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen ... Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“

Gottes „Gnade“ bedeutet: seine Verbundenheit, seine Treue und seine Liebe zu uns Menschen stehen unerschütterlich. Den Bund, den er mit uns geschlossen hat wird er nicht lösen. Seine Friedenszusage fällt nicht. So wie Jesaja hatte vorher noch nie jemand von der Nähe Gottes geredet. Das hat die Menschen berührt und ihnen wieder neue Hoffnung gegeben. Gottes Treue und Barmherzigkeit zu spüren, das brauchen wir alle immer wieder, aber vor allem in Momenten, in denen wir uns mit Leid und Schmerz auseinandersetzen müssen, wenn wir uns von einem geliebten Menschen für immer Abschied nehmen müssen.

Unser Leben verläuft zwischen Geborgenheit und Einsamkeit, zwischen Ablehnung und Anerkennung, zwischen Angst und Vertrauen. Manchmal hängt für uns sozusagen der Himmel voller Geigen, weil da ein Mensch an unserer Seite ist, der unsere Liebe erwidert, weil uns das, was wir uns vorgenommen haben gelungen ist und uns sogar alles gut von der Hand geht. Wir werden für unser Tun gelobt und sind auch selbst auf uns stolz. In solchen Stunden können wir durchatmen, sind wir zufrieden und sogar unendlich glücklich.

Aber manchmal, da sind unsere Tage in ein graues Allerlei gefärbt, nichts scheint uns zu gelingen und so sehr wir uns auch bemühen, stoßen wir überall auf Ablehnung und Unverständ-

nis. In solchen Tagen wird unser Blick eng, werden unsere Schultern schwer und unsere Gedanken düster.

Nicht sehr viel anders geht es uns in unserem Glauben. Auch er bleibt von den Höhen und Tiefen nicht verschont. Wie ein Fels in der Brandung ist manchmal unser Glaube oder wie es Martin Luther ausgedrückt hat: „Ich weiß woran ich glaube, ich weiß, was fest besteht, wenn alles hier im Staube wie Sand und Staub verweht; ich weiß, was ewig bleibet, wo alles wankt und fällt,...“ Diese Gewissheit, ob sie aus Tradition, aus Erfahrung oder aus persönlicher Überzeugung kommen mag, sie ist ein Teil unseres Selbstverständnisses als Christen.

Aber wer kennt sie nicht, die Augenblicke, in denen wir uns in weiter Ferne von Gott oder sogar von ihm verlassen fühlen. Da fragen wir uns: Wo ist Gott? Warum verbirgt er sein Angesicht vor mir? Bin ich Gott egal? Warum kümmert es ihn nicht, wie es mir geht? Wir fühlen uns, als würden wir allein auf uns selbst zurückgeworfen sein.

Ich glaube, wir Menschen leben vor allem aus dem ABER. ABER mit großer Barmherzigkeit. ABER mit ewiger Gnade will ich dich sammeln und mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. Diese ABER, das ist das Gefühl, zu allen Zeiten, mögen sie uns gut oder schlecht erscheinen, sind wir von Gottes Barmherzigkeit und Gnade umgeben. Er schützt und hält uns durch seine Hand. Dieses ABER ist unserm Leben wie eine Art Grundanstrich unterlegt. Auf ihm sind alle anderen Schichten des Daseins auftragen.

Weil Gott dieses ABER zu uns spricht, deshalb können wir uns an den Höhen unseres Lebens erfreuen und die Tiefen ertragen. Und wir können unsere Wege festen Schrittes gehen, denn wir wissen, dass er unser Weg, unsere Wahrheit und un-

ser Leben ist und uns auch auf unseren Umwegen nicht allein lässt. Den tiefen und innigen Glauben an Gottes Liebe festzuhalten, das ist nicht immer leicht, vor allem, wenn wir Zeiten erleben, die uns nicht gefallen.

Das Gefühl verlassen zu sein dauert manchmal sehr lange und manche Menschen finden nie mehr ganz in ihr gewohntes Leben zurück. Und doch ist das alles im Lichte der Ewigkeit Gottes nur ein Augenblick, ein Flügelschlag. Unser Glaube an die Ewigkeit ist wie ein Pfand, das wir von Gott geschenkt bekommen haben, dass wir jedoch nicht hier auf Erden einlösen können. Die Ewigkeit ist ein Stück unseres Lebens, aber sie ist zugleich die Hoffnung unseres Herzens. Wir glauben daran, Gott wird diese Sehnsucht erfüllen, zu seiner Zeit und wird uns die Auferstehung schenken in Ewigkeit. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 396, 4 „Jesu meine Freude“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Jesus Christus, du hast uns geboten, in deiner Nachfolge unser Kreuz auf uns zu nehmen. Mache uns bereit, es zu tun.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde und unsere Kirche. Erhalte in ihnen die Bereitschaft, auf dein Wort zu hören. Erwecke den Glauben all jener aufs Neue, die sich von ihr abgewandt haben.

Segne alle, die im Dienst der Barmherzigkeit stehen und ihren Nächsten in deinem Namen Liebe bringen. Lass sie nicht müde werden und mache auch uns willig zu helfen, wo jemand Hilfe braucht.

Segne die Ehen und Familien, die Alleinstehenden und Verwitweten. Heile, was krank ist; erlöse und befreie, was ge-

bunden und gefangen ist; versöhne, was zerrissen und entzweit ist. Segne die Glücklichen und Fröhlichen, segne alle, die Grund zum Feiern haben.

Wir bitten dich um dein Erbarmen für die Verfolgten und ihre Verfolger; für die Gepeinigten und ihre Peiniger; für alle, die über ihre Opfer lästern und spotten.

Wir befehlen dir die Kranken zu Hause und in den Kliniken und ihre Angehörigen an. Sei du selbst mit ihnen und erwecke in ihren Herzen lebendige Hoffnung auf deine Hilfe.

Wir bitten dich für die Sterbenden, dass sie im Frieden heimgehen können.

Du, Gott, du bist nahe allen, die zu dir beten. Gelobt seist du, dreieiniger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir beten

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 98, 1-3 „Korn das in die Erde in den Tod versinkt“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich gerufen Herrn **Wilhelm Györik**. Er war im 90. Lebensjahr und hat in der Schwemmgasse gewohnt.

Ab 20.3. werden **Hohnudeln und geschnittene Nudeln** für den Osterbasar gemacht: Montag-Donnerstag, jeweils

13.00-17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum.
Herzliche Einladung zum **Osterbasar** mit Kirchenkaffee am
Sonntag, 26.3., 13.00-16.00 Uhr im Evangelischen Gemein-
dezentrum. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wie-
der in der kommenden Woche.

Themenabend am Montag, 20.3., 19.00 Uhr im Weinwerk
in Neusiedl. Thema "Migration im Burgenland vom Gehen
und Kommen", Referent: Dr. Herbert Brettl, Historiker.

Getauft wird am Samstag, 25.3. um 10.00 Uhr **Lilly**. Sie ist die
Tochter von Julia Pittnauer und Jürgen Hackstock. Die Familie
wohnt am Weinweg.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Sonntag, 19.3.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadtten mit Pfarrerin Ingrid
Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst zum Weltgebets-
tag der Kinder mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel

Sonntag, 26.3.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Ingrid
Tschank

10.15 Uhr in Gols Kindergottesdienst „Road Adventure“ bei
Kathi Preisinger im „Gsellmann`s Stadl“, Obere Hauptstraße
36 - HINTAUS Kinogasse.

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 26.3., 9.30 Uhr aus Brüssel, ZDF

Bild von Wolfgang Sojer auf Pixabay

